

„Die Berzava“

erscheint jeden Sonntag in Reichika

Pränumeration:

Mit freier Postverendung oder freier Zustellung in's Haus:

Einzeljahrg . . . 1 fl. 20 kr.,
Halbjahrg . . . 2 fl. 40 kr.,
Danzjahrg . . . 4 fl. 80 kr.,

Literarische Beiträge und Inserate werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Die Berzava

Reichika-Bogsaner Wochenblatt.

Inserate

In allen Landessprachen kosten: Die 3spaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr. bei zweimaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmaliges Erscheinen eines Inserates 30 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt

Inserate übernehmen: die Annoncen Expeditionen von Haasenstein & Vogler in Wien, Alois Oppel in Wie, Gebr. Schalek in Wien, A. B. Gröbner in Budapest, und G. L. Daub in Frankfurt a. M.

Nr. 47.

Reichika (Bogsan) 21. November 1886.

XI. Jahrg.

Der Beamte als Patriot.

In der in Temesvar erscheinenden „Beamten-Zeitung“ lesen wir unter obigem Titel einen vorzüglichen Artikel, der viele unserer Leser interessieren dürfte und den wir daher hier vollinhaltlich reproduzieren:

„Dester hören wir sagen, daß der Stuhlrichter B. und der Notär A. gute Patrioten sind aber: der Notär G., das sei ein Feind des Vaterlandes. — Als ich einen Stuhlrichter fragte, weshalb der Notär A. suspendirt sei, zählte er mir einige dienstlich Vergehen auf, und fügte mit Betonung hinzu: „auch ist er als schlechter Patriot angeschrieben.“

Worin besteht also der gute und worin der schlechte Patriotismus?

Auf Kosten dieses heiligen Wortes wird bei uns leider viel gesündigt; besonders in Komitaten, wo deutsch-, romanisch- oder serbischsprachige Ungarn wohnen. Wenn man einen Beamten, der nicht das Glück hat, als Magyare geboren zu sein, entfernen will, so gebraucht man als siegreichste Waffe gegen ihn oft die Anklage: er ist ein schlechter Patriot. — Der Patriotismus ist bei vielen Beamten das gefährlichste Damoklesschwert und wird von vielen Beamten sehr irrig aufgefaßt. Wir erachten es daher für unsere Pflicht, diese Frage zu ventilieren und das Wort Patriotismus in dem weitesten Sinne des Wortes zu definieren. Patriotismus bedeutet aus dem Lateinischen überjetzt: Vaterlandsliebe und Patriot Vaterlandsfreund. Es ist also die heiligste Pflicht eines jeden Staatsbürgers, ein aufrichtiger treuer Freund seines Vaterlandes zu sein, sein Vaterland zu lieben und der wahre Patriotismus besteht darin, daß ein jeder Staatsbürger mit all seinen Kräften das allgemeine Wohl, das materielle, geistige und moralische Aufblühen und Erstarken des Vaterlandes erstrebe. Wer

dieses nicht thut, der erfüllt seine Bürgerpflicht nicht, wer das Gegentheil thut, der ist ein Feind des Vaterlandes. Die Ausübung des Patriotismus ist kein Verdienst, sondern Pflicht. Unübertrefflich groß im Patriotismus ist die französische Nation und ein großer Geist dieser Nation sagte mit Recht: „Schmach und Schande über das Land und dreimal wehe dem Lande, in welchem der Patriotismus eine Auszeichnung ist und belohnt werden muß“. Die Vaterlandsliebe ist aber auch ein Gefühl, welches nicht aufzotirt, sondern höchstens anerzogen werden kann. So wie jede Liebe muß auch die Vaterlandsliebe frei und ungezwungen in das Herz einziehen und dort unauflöslich, festest bleiben. Das Vaterland bildet eine Familie, die Bürger sind die Mitglieder, sie bürgen für das Bestehen, Blühen und Gedeihen und der Staat ist das Oberhaupt dieser Familie. Die Staatsidee ist sonach das heiligste Gesetz, sie ist die geistige Leitung und hieraus folgt mit logischer Konsequenz, daß jeder Bürger des Vaterlandes die Staatsidee mit seinen besten Kräften zu unterstützen und zu fördern verpflichtet ist. Dieses sagen wir nicht deshalb, weil unsere Leser es nicht wissen und nicht so erfüllen, sondern wir sagen dieses als Dolmetsch der Gefühle unserer Leser, weil wir wissen, daß sie den wahren Patriotismus auffassen und erfüllen und wir sagen dieses, damit die höheren und höchsten Beamten des States sehen, welcher patriotischer Geist bei den Beamten der Gemeindeverwaltung herrscht, und damit sonach dieselben nicht ungerecht als schlechte Patrioten beschuldigt werden.

Wir haben oben gesagt, daß der Patriotismus das gefährlichste Damoklesschwert vieler Beamten ist. Jeder fürchtet sich, daß er „Oben“ als schlechter Patriot angeschrieben werden könnte und dieses oft mit Recht, denn der geheimen verleumderischen Anschuldigung wird oft Gehör geschenkt und

es wird das Urtheil gefällt, der Stab wird gebrochen, ohne das angebliche Verbrechen richterlich zu untersuchen. Wenn ein Mensch des Diebstahls oder des Mordes beschuldigt wird, so wird derselbe verhört, er kann sich vertheidigen und seine Unschuld nachweisen; wenn aber ein Beamter des schlechten Patriotismus beschuldigt wird, dann wird er diesbezüglich nicht zur Verantwortung gezogen, er kann sich nicht vertheidigen, seine Unschuld nicht nachweisen „er steht schwarz angeschrieben“ — das genügt, er muß fallen.

Es ist nicht jedem Menschen die Natur eigen, sich bei allen Gelegenheiten (mit der Zunge) als Patrioten darzustellen. Viele tragen den Patriotismus bloß im Herzen und üben ihn geräuschlos aus; deshalb mögen die Herren Obergespänne, Wizegespänne und Stuhlrichter dem bloßen Hörensagen kein Gehör schenken, sondern nur auf Grund apodiktischer Thatsachen urtheilen.

Freilich sind besonders die Gemeindevotäre ob ihrer patriotischen Gesinnung am meisten zu überwachen, weil sie als die geistigen und politischen Leiter des Volkes am meisten nützen oder schaden können und sollte — was wir nicht glauben können — sich ein Beamte so weit vergessen, die Bestrebungen der Feinde unseres Vaterlandes zu unterstützen, so soll dieser allenfalls „unmöglich gemacht werden“, aber wir können mit Zuversicht die Behauptung aufstellen, daß auch die Notäre der nicht staatsprachigen Gegend Ungarns, ohne Ausnahme, wahre Freunde unseres lieben Vaterlandes sind. Während der Zeit, als die romanische Irredenta ihre staatsfeindlichen Flugchriften in unser Vaterland schmuggelte, bereifte ich zufälligerweise die Komitate romanischer Bevölkerung und da hörte ich überall in erster Linie die Notäre romanischer Nationalität die Irredentisten verdammen und beschimpfen. Leider gibt es auch solche Renegaten, die den Patrio-

FEUILLETON.

Reisebrief.

von S. . . f.
(Original-Feuilleton der „Berzava“)

Wenn man eine Reise thut,
So kann man was erzählen.

Beim Lesen des obigen Satzes fällt gewiß jedem der geehrten Leser irgend eine reizende Gegend oder Landschaft ein, die er vielleicht selbst gesehen, oder, durch die phantastische Schilderung eines Schriftstellers trefflich wiedergegeben, sich vor Augen hält oder aber, die er, durch die kunstgeübte Hand eines Malers festgehalten, in dessen Werke bewundert hat. Wohl Manchem war es vielleicht nur gegönnt, solche Naturschönheiten in der Copie zu sehen, d. h. entweder in irgend einer Schilderung oder auf einem Bilde. Auch ich war einer von denen; denn, obzwar ich schon sehr oft eine Reise machte, so war die Gegend, die ich mit dem schnaubenden Dampfrose durchfuhr, so eintönig und arm an wechselvollen Bildern, daß ich mir noch immer keinen rechten Begriff von der Schönheit und Romantik der herrlichen Natur machen konnte.

Nun aber bin ich eines Besseren belehrt worden. Durch die Vermittlung hochgestellter Persönlichkeiten war ich in der glücklichen Lage, mir eine

der reizendsten und herrlichsten Gegenden Südnugars zu besichtigen. Und ich kann ganz getrost und ohne Scheu sagen, daß sich diese so herrliche Gegend mit allen den Landschaften und Gegenden unserer so reich an mannigfachen und herrlichen Bildern gesegneten Monarchie mit Fug und Recht messen kann und gewiß einen der ersten Preise erhalten dürfte. Diese Gegend, in schönster Lage gelegen, umgeben von allen Seiten mit hohen Bergen und herrliche Däfte ausströmenden Wäldern, ist Reichika und dessen Umgebung.

Nach Reichika, einem Marktfleck im Krassó-Szörényer Comitat, führt die Zweigbahn der Hauptstrecke Temesvár-Bajazas, nämlich Bojtek-Nómet-Bogsan. Bis zu letzterem Orte gelangt man im mäßigsten Tempo, per Bummelzug und von hier aus führt die Werkbahn, die das herrliche Eisen- und Hüttenwerk Reichika mit der ganzen übrigen Welt verbindet, nach Reichika selbst.

Wir verlassen kaum Bogsan, als sich vor unseren Augen eine prachtvolle Landschaft eröffnet. Links neben dem Bahngelände fließt ein kleines Flüsschen, Berzava genannt, und begleitet uns die ganze Strecke hindurch, bis wir es durch eine Brücke übersehen und zu unserer Rechten weiter als Begleiter führen. Rechts von der Bahn erheben sich mächtige Felsblöcke und zeigen uns in ihren Falten und

Sprünge, Schichten und Lagerungen mit breiten Worten den herrlichen Prozeß der Gesteinsbildung unserer Erde. So fahren wir dreiviertel Stunden lang stets bergauf, als wir auch schon zu unserer Linken ein herrliches Gebirge sich erheben sehen, dessen Rücken mit wunderbaren Waldungen bepflanzt ist. Rechts und links vom Gebirge eingeschlossen, passiren wir eine kleine Art von Tunnel, nämlich einen nach oben offenen, und überlegen hierauf nach kurzer Zeit auf obgenannter Brücke die Berzava. Ein langer Pfiff erschallt; wir sind in der Vorstation, wo sich die Züge kreuzen, am Zweigbahnhof. Hier hat man Gelegenheit, sich von dem Rütteln und den Stößen des Zuges zu erholen, um dann frischgestärkt an unser Ziel zu gelangen. Nach kaum zehn Minuten sind wir in Reichika angelangt, nachdem wir vorerst einen Vorort desselben, Kom. Reichika, passiren und dann in einem kugelförmigen Bogen in Montan-Reichika, unserem Bestimmungsorte anlangen.

Kaum ausgestiegen, umlaufen uns eine Menge Knaben, wohl Arbeiterkinder, und versuchen, uns das Gepäck zu entwenden, um es in's Hotel zu tragen. Glücklicherweise ist auch der Lohndiener des angesehensten Hotels daselbst und führt uns nach unserem Absteigquartier, zum Dobranffy.

Der Zweck meiner Reise war, eine Studien-

Ein da eld ee- auch 4,15 4,05 4, — 7,30 2,55 1,70 1,95 1,45 2,40 2,45 2,80 3,05 esen. ro. rg.

ismus in Pacht zu haben meinen und ihren Mitbürger schon deshalb als schlechten Patrioten brandmarken wollen, weil er auch die Sprache seiner Mutter spricht. Viele verkunden ihre Kollegen als schlechte Patrioten, nur damit sie selbst als große Patrioten glänzen. Ein Glück, daß unsere hohe Regierung nicht so denkt, daß dieselbe, wie es die Minister oft und öffentlich ausgesprochen haben den wahren Patriotismus nicht bloß in der Zunge, sondern auch im Herzen sucht und im Herzen lieben wir gewiß Alle unser theueres, schönes Vaterland und weihen ihm unsere besten Kräfte, damit es erstarkte, blühe und uns eine süße Heimath bleibe für alle Zeiten. Oskar Beran."

Kampf zwischen Forstschutzpersonale und Raubschützen.

(Original-Bericht der „Berzava“.)

Die Ortschaft Lindensfeld, in der ehemaligen Militärgrenze, ca. drei Stunden von Franzdorf in der Nähe der Muntje Samenik gelegen, liefert, trotzdem diese Ortschaft nur 21 Nummern zählt, an Raubschützen ein starkes Contingent und zwar derart, daß das Forstschutzpersonale Franzdorfs außerordentlich zum Schutze ihres wohlgehegten Waldcomplexes in Anspruch genommen wird. In den Wäldern, welche in der Umgebung Lindensfelds an die benachbarten gehegten Reviere angrenzen, ist in Folge der Raubschützen das Reh als Seltenheit anzutreffen, daher die zum Müßiggang und zur rohen Leidenschaft herabgesunkenen Raubschützen die Wälder der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, wo der Rehstand der regelrechten Hegerei halber ein ausgezeichnetes ist, sowohl zum Gewerbe, als auch zur Befriedigung ihrer verbrecherischen Leidenschaft sich häufig ausziehen. Samstag, am 13. d. M. gingen unter Führung des Herrn Franzdorfer Forstwarts Währ, Nachmittags die Forstgehilfen Josef Tóth, Josef Windhager und Wastile Belcsa in den Franzdorfer Waldtheil Bogat, um daselbst zu übernachten, welcher Waldtheil an das Lindensfelder Gebiet grenzt, in der Absicht, das gehegte Revier gegen Raubschüttere zu schützen. Der Raubschütze, weder Schanze noch regelrechtes Jagdach, mit Feuerwaffe und Schlinge seine Habsucht zu befriedigen suchend, verwüthet durch seine verbrecherische Handlung die edle Jagd.

Die priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn Gesellschaft, deren Großindustrie einen Weltlauf genießt, ist auch Grundherrin dieser Gegend. Wie in allen ihren großen Etablissements, so herrscht auch in ihren Forsten eine musterhafte Ordnung, sie hegt

nicht niederen Gewinnes halber, vielmehr legt sie ein Gewicht darauf, selbst auf kostspielige Art ihren ausgedehnten schönen Wäldern den herrlichen Schmuck eines schönen Rehstandes zu erhalten.

Sonntag am 14. d. M. brachen die genannten wackeren Forstbesessenen, nach strapaziös verbrachter Nacht gegen 5 Uhr morgens auf, ihre dienstliche Aufgabe zu erfüllen. Zu diesem Zwecke trennten sie sich und es verfolgte jeder einzeln seinen Plan, den erhaltenen Anträgen, das Revier gegen Raubschützen zu schützen, nachzukommen. Da der Jungmaiß benannter Gegend dem Wälder überall hunderlich entgegentritt, so war der Sinn des Gehöres am meisten in Anspruch zu nehmen. Tóth fiel die Aufgabe zu, die Raubschützen welche, wie angenommen wurde, das Revier freiwillig beträten, gegen die Lindensfelder Grenze zu verschleppen, woselbst dieselben von den übrigen Dreien, auch einzeln Postirten ergriffen oder erkannt werden sollten. Tóth führte seinen Plan insofern gut aus, als er, durch zwei aufeinander folgende Schüsse die Raubschützen constatirte und sich den jagenden Hunden, sowie den Frevelnden näherte und es gelang ihm, einen derselben, die mit Gesetz und Recht auf feindlichem Fuße stehen, die mithin nicht wie der brave Staatsbürger, Hüter und Wächter des Gesetzes sind in dem Momente zu erblicken, als er auf ein flüchtiges Reh schoß. Eine jagende Bracke, welche von Tóth nicht abgefangen werden konnte, wurde von demselben durch einen Schuß vertilgt. Tóth näherte sich und rief einen ihm bekannten Raubschützen in geringer Entfernung, mit Namen an, welcher aber die Flucht zu ergreifen, anscheinend annahm. Zu dem Momente kam ein braver Forstarbeiter, ein Rumäne, des Weges daher, welcher zu seiner Arbeit gehend, mit Tóth zusammentraf, als dieser im Begriffe stand, die Raubschützen zu verfolgen. Der brave Rumäne warnte Tóth, sein Vorhaben anzuführen, da derselbe einen Raubschützen und einen Komplizen gesehen hatte und ihm auch die oft geäußerten Drohungen des Ersteren, Tóth in dem Falle der Veranstandung in dem Walde niederzuschießen, sehr bekannt waren. Tóth piff mit der Pistole und die vier genannten Wackeren fanden sich zusammen. In diesem Augenblicke wurde ein Jagdhund ansichtig, der abermals von Tóth niedergeschossen wurde. Des guten Erfolges sich bewußt, zwei der Jagd so schädliche, in den ung. ärarischen Forsten klugerweise von amtswegen, der Hegung des Wildes halber, zur Jagd verbotener Bracken vertilgt und einen Raubschützen erkannt zu haben, traten die wackeren Vertheidiger des Gesetzes und Rechtes in der Wei-

nung, das frevelnde Treiben gründlich gestört zu haben, mit gutem Muthe ihren Heimweg an und schritten auf einem, gegen Franzdorf führenden Waldpfad, als plötzlich menschenförmlich eine Anzahl Schüsse, fast zu gleicher Zeit wie auf Commando, gegen sie erfolgte; auf kurze Entfernung wurde gegen sie aus einer, für die Angreifer gedeckten Stellung im Jungmaiß dieser Angriff planmäßig unternommen. Um diesen Punkt zu erreichen, mußten sich die Raubschützen beiten, den Heimkehrenden den Weg abzuschneiden, welche nun im Augenblicke der höchsten Lebensgefahr, nachdem das todbringende Ziel von geringer Entfernung sie bedrohte, ihre Läufe nach der Richtung der Angreifer richteten und abdrückten, ohne auch ein Zielobjekt, welches durch das Dickicht verborgen war sehen zu können. Gegenseitiges Beschießen erfolgte auf Leben und Tod, da beiderseits gegen 30 Schüsse gewechselt wurden. Wie die amtliche Aufnahme ergab, wurden, wie aus den angeschossenen jungen Bäumen ersichtlich ist, die Mehrzahl der Schüsse von Seite der Raubschützen abgegeben; das Nachweichen der Forstbesessenen, welche sich durch die Flucht einer weit größeren Gefahr ausgesetzt hatten, da der Jungmaiß auch sie deckte, bestimmte die Angreifer zum Rückzuge. Als die Angreifer den Platz verlassen hatten, gewahrte Tóth, daß während der Nothwehr seine Kopfbedeckung ihm vom Kopfe gekommen war und stellte eine Suche darnach an, bei welcher Gelegenheit er einen Mann von einem Schusse getroffen, auf den Boden liegen sah. Der Todte war einer der Raubschützen, sein abgeschossenes Gewehr verrieth auch seine frevelnde That. Die Strafe des Himmels folgte der verbrecherischen Handlung. Ob dem Raubschützen Eduard Etzmann durch seine Komplizen, oder in Folge der Nothwehr der Forstbesessenen der Pfosten in seine Schläfe draug, ist bis jetzt unaufgeklärt. Die göttliche Vorsehung hielt ihre schützende Hand über die in treuer Pflichterfüllung begriffenen, in der größten Lebensgefahr schwebenden Forstbediensteten, über die Mitbeschützer des Gesetzes und Rechtes: Gesetz und Recht, sie sind die Grundfeste aller Reiche! S-z.

Tages-Neuigkeiten.

* Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer Plenarsitzung vom 3. November zur Unterstützung des gewerblichen und kommerziellen Fachunterrichts im Kommerbezirke pro 1887 den Betrag von 3497 fl. votirt, und zwar: Gewerbeschule in Temesvar 1597 fl. Gewerbe-Lehrlingschule in Groß-Beeskere 400 fl.

stüm, als auch durch die Verschiedenartigkeit in Wort und Sprache eines der schönsten und lebenslustigsten Völder.

So sehr die Einwohner Reschiga's auch thätig sind, so hatte ich während einer Zeit von 7 Wochen reichlich Gelegenheit, mich von deren Gemüthlichkeit und Liebenswürdigkeit auf das Vollständigste zu überzeugen. Und ich muß gestehen, so Liebenswürdiges und Freundliches, wie es die Reschigauer sind, ist mir sobald nicht begegnet und ich werde unwillkürlich an meine geliebte und in dieser Richtung einzig dastehende Kaiserstadt, an Wien erinnert.

Durch diese Schilderung glaube ich ein Miniaturbild Reschiga's entworfen zu haben und es erübrigt mir noch, Allen, mit denen ich eine frühliche und lustige Stunde verbrachte, dem Beamten-corps, der jeunesse dorée und allen übrigen Reschigauern ein herzliches Lebenswohl zu sagen und sie Alle zu versichern, daß ich Reschiga stets lieben und schätzen werde. Sollte mich das Schicksal mit auch nur Einem aus Reschiga während meiner Laufbahn zusammenführen, so werde ich ihn stets auf das herzlichste willkommen heißen, als alten Bekannten begrüßen und bewirthen. Also „auf Wiedersehen!“

reise zu machen, um im dortigen Laboratorium meine theoretischen Kenntnisse praktisch zu verwerthen. Es war daher mein erster Gang zum obersten Chef, zum Herrn Oberverwalter, der mich auf das freundlichste empfing und auf das herzlichste „Willkommen“ hieß. — Nach kurzem Gespräche stellte mich der Herr Oberverwalter einem jungen Beamten — später mein bester Freund — vor und mit dessen Hilfe gelangte ich zum Hrn. Adjunkten und meinem eigentlichen Chef.

Ich muß hier einige Worte des Dankes anknüpfen, indem ich sowohl dem Hrn. Oberverwalter, als auch dem Hrn. Adjunkten, die mir mit Wort und That stets hilfreich an die Hand gingen, meinen innigsten und ergebusten Dank ausspreche. Aber auch meinem Chef, Hrn. Waderspach, kann ich nur das Beste nachrühmen, denn durch die Vermittlung desselben war es mir ermöglicht, meine theoretischen Kenntnisse in der ausgiebigsten Weise, sowohl durch die reichliche Wahl meiner Aufgaben, als auch durch die lebenswürdige Zuorkommenheit, mit welcher mich Hr. Waderspach in Alles mir noch Unbekannte des Werkes einführte, zu verwerthen. Ich spreche demselben meinen verbindlichsten Dank aus und sollte ich je Gelegenheit haben, Hrn. Waderspach dienen zu können, so werde ich gewiß trachten, dies in der entgegenkommendsten Weise zu thun.

Mein geliebter Leser entschuldigt mir diese kleine Abweichung und ich will zum Thema zurückschreiten. Reschiga, in einem ziemlich hohen Becken gelegen, ist naturgemäß von allen Seiten vom Gebirge umschlossen. Es ist das zweitgrößte Eisenwerk am Kontinent und hat eine solch kolossale Ausdehnung, daß man wohl 2-3 Tage hiezu benötigen müßte, um es zu besichtigen, denn es bietet so vieles an Interessantem und Sehenswerthem, daß einem mit einer oberflächlichen Besichtigung nur sehr wenig oder fast gar nicht gedient ist. Um das Bild in dieser Weise zu vervollständigen, erwähne ich nur die verschiedenen Abtheilungen des Werkes: Hochöfen, Gießerei, Bessmerhütte, Maschinenhaus, Puddlungs-hütte, Schienenwalzwerk u. s. w.

Dem Werke entsprechend, ist auch eine große Zahl von Arbeitern beschäftigt, bei 5000, und wechseln sich selbe in je 12 Stunden in ihrer Arbeit ab, da der Betrieb Tag und Nacht besteht. In dieser Beziehung bietet der Löhningstag ein äußerst wechselvolles Bild. In je 3 Monaten wird der Arbeiter zweimal zu 4 Wochen, und einmal zu 5 Wochen der Lohn ausbezahlt. Dies findet stets an einem Samstag statt. An einem solchen Tage ist Reschiga ein im größten Style angelegter Verkaufsladen, denn von allen Orten der Umgebung strömen Kaufleute und Bäuerinnen, die ihre Waaren selbst, herbei und bieten durch ihr farbenreiches Co-

Gewerbe-Lehrlingschule pendium für einen Gewerbechule zum Besuch schule in Budapest 200 in Temesvar 200 fl. Handkerker 200 fl. Handels Zur Unterstützung von zirke 300 fl.

* Prioritätenbahn-Gesellschaft wird gemeldet, daß die dreiperzentigen Prioritäten rüchen Staatsbahn 40 Millionen Francs schon im Laufe des Jahres zu Wien war die Zeit erwartete. Eine ziffermäßige Resultates wird die Repartition erfolgt jeder Zeichenstelle.

* Gut abgefragte kürzlich ein wichtiger im Restaurant seine Komiker, der ob seiner „muß denn jeder Komiker?“ — „Versteht sich der Geiragte, „wenn ich mit mein Direktor die

* Wäre nicht selben zufrieden mehr. Simog-Gschl, le Komitate (Ungarn). Gewöhnlich und stauer Führer durch Sie erzen Schweizerpillen (erhalten Apotheken). Damit derselben durch mich, nachdrücklich geteche, werden, erfrage ich Sie schrift über die Pillen Hochachtungsvoll Paul schiedene Nachahmungen Schweizerpillen existieren daß jede Schachtel als in rothem Grund und trägt.

* Neue Musik-Parsch Musikalienhandlungen: „A Veterano eine Singstimme mit Klavier. Preis 2 fl. — 1. Hogyha szeretsz. Hajja róza, tubaróza. a slingelt kendém. 5. madár. 7. Tisza part. Kis pirittyó falu végé. Nem leszek én mindig

Wochentale Kath. C 23 Mar. S. 9 Nov. C 23 Dues. M. Prot. Cécilia, Gr. 10. 23 Nov.: Kath. u. P. Viktor. M i t t w o c h 2. Emilia, Gr. 12. Nov. 25. Nov.: Kath. u. Pr. Job. Chryf. Freitag Konrad, Gr. 14. Nov. Nov.: Kath. Vigitus, Fastauf. G.

Ungarischer unsere sehr gedrehten feierliche Eröffnung der heutiger Nummer dieses gettlichen ungarischen den 23. d. M. um 6 U konstataren wir mit bejliche Behörden, Nemter

Gewerbe-Lehrschule in Borsch 300 fl., Stipendium für einen Schüler der Temeswarer Gewerbeschule zum Besuche der Landes-Gewerbeschule in Budapest 200 fl., Handels-Sonntagschule in Temeswar 200 fl., Handelschule in Groß-Becskerek 200 fl., Handelschule Weißkirchen 300 fl. Zur Unterstützung von Fachschulen im Kammerbezirk 300 fl.

* **Prioritäten der Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Aus Berlin und Paris wird gemeldet, das dort die Subscription auf die dreiperzentigen Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft im Betrage von 40 Millionen Francs wegen starker Ueberzeichnung schon im Laufe des Vormittags geschlossen wurde. In Wien war die Zeichnung beträchtlicher als man erwartete. Eine ziffermäßige Angabe des Subscriptions-Erfolgs wird nicht verlautbart werden und die Repartition erfolgt nach dem freien Ermessen jeder Zeichenstelle.

* **Gut abgefertigt.** „Sagen Sie mir“, fragte kürzlich ein wüthig sein wollender Billardspieler im Restaurant seinen Partner, einen bekannten Komiker, der ob seiner drastischen Antworten berühmt, „muß denn jeder Komiker ein dummes Gesicht haben?“ — „Versteht sich, lieber Freund,“ antwortete der Gefragte, „wenn ich Ihr Gesicht hätte, bezahlte mir mein Direktor die doppelte Gage.“

* **Wäre nicht Jedermann mit denselben zufrieden,** so existirten sie längst nicht mehr. Sümog-Esehi, letzte Post: Bazsi im Balacs-Komitee (Ungarn). Gehrter Herr! Wirklich außergewöhnlich und staunenswürdig ist die Heilwirkung Ihrer durch Sie erzeugten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 70 kr. in den Apotheken). Damit indessen die Verbreitung derselben durch mich, bei der leidenden Menschheit nachdrücklich geschehe, damit ihre Leiden gelindert werden, ersuche ich Sie höflichst Ihre neueste Flugschrift über die Pillen mir gefälligst einzusenden. Hochachtungsvoll Paul Mosor. Da in Ungarn verschiedene Nachahmungen von Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen existiren, so achte man genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug N. Brandt's trägt.

* **Neue Musikalien.** Bei Táborsthy & Barsch, Musikalienhandlung in Budapest ist neu erschienen: „A Veteránok“ von Berezik Árpád, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung oder Klavier allein. Preis 2 fl. — Vorkommende Nummern: 1. Hogyha szeretsz. (von Herzenberger J.) 2. Hajja róza, tabaróza. 3. Hétél fehé. 4. Kilyukadt a slingelt kendöm. 5. Ha szivemet. 6. Száll a madár. 7. Tisza partján szállógál a feeske. 8. Kis pirittyó falu végén. 9. Tolikalap sejebe. 10. Nem leszék én mindig árva (von Sella).

Locales.

☐ **Wochenkalender.** Sonntag 21. Nov.: Kath. C 23 Mar. S. Prot. C 22 Tr. M., Gr. 9. Nov. C 23 Dnes. Montag 22. Nov.: Kath. u. Prot. Cécilia, Gr. 10. Nov. Erasmus. Dienstag 23. Nov.: Kath. u. Prot. Klemens, Gr. 11. Nov. Viktor. Mittwoch 24. Nov.: Kath. Joh., Prot. Emilie, Gr. 12. Nov. Johann St. Donnerstag 25. Nov.: Kath. u. Prot. Katharina, Gr. 13. Nov. Joh. Chryf. Freitag 26. Nov.: Kath. u. Prot. Konrad, Gr. 14. Nov. Philipp. Samstag 27. Nov.: Kath. Vigintus, Prot. Günter, Gr. 15. Nov. Fasten. G.

☐ **Ungarischer Lehrkurs.** Wir machen unsere sehr geehrten Leser aufmerksam, daß die feierliche Eröffnung des in voriger und auch in heutiger Nummer dieses Blattes verkündeten unentgeltlichen ungarischen Sprach-Lehrkurses Dienstag den 23. d. M. um 6 Uhr Abends stattfindet. Hierbei konstatiren wir mit besonderer Freude, daß sämtliche Behörden, Aemter und Vereine Reschiga's dem

diesbezüglichen löblichen Unternehmen des Lehrkörpers der hiesigen höheren Volksschule ihre moralische Unterstützung zugesagt haben und diese durch ihre Theilnahme an der Eröffnungsfeier des genannten Lehrkurses schon demnächst bekunden werden. Auf diese Weise sehen wir dem vollkommenen Gelingen der bevorstehenden Eröffnungsfeier mit Zuversicht entgegen — und rufen dem Lehrkörper der höheren Volksschule für sein ferneres patriotisches Wirken ein herzliches „Glück auf“ zu.

* **Christbesückerung armer Kinder.** Ueber Initiative unseres allgemein geehrten Gemeindevorstandes Herrn G. Balancsen hat sich unter seinem Vorsitze, vorigen Donnerstag ein Comité hier konstituiert, welches sich zur Aufgabe stellte, zur bevorstehenden Weihnachtszeit arme dürftige Kinder zu beschenken und zwar in erster Linie Schulkinder. Dieses Comité, in welchem alle Klassen der hiesigen Bevölkerung repräsentirt sind, hat bei seiner Konstituierung zum obigen Zwecke sofort 55 fl. gezeichnet und wird Sammlungen bei allen unseren Mitbürgern vornehmen, und nimmt auch den kleinsten Betrag dankbar an. An unsere hochgeehrte Damenwelt ergeht die Bitte, diesen wohlthätigen Zweck fördern zu helfen und dieses Comité in seinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

(*) **Hymen.** Einer an unsere Adresse gelangten Trauungsakte entnehmen wir, daß in Wien am 18. d. M. die Trauung des Hrn Otto Czeglak mit dem Frä. Gizella Frankl, Tochter unseres geehrten Mitbürgers und Kaufmannes Hrn. F. Frankl, stattfand. Wir gratuliren den Neuvermählten herzlichst zum geschlossenen Bunde und wünschen, daß dieselben des Lebens ungetrübtste Freude bis an das Ende ihrer Tage genießen mögen!

(†) **Gemüthlicher Abend.** Am Samstag den 27. d. M. wird in den Lokalitäten des hiesigen Consum-Vereines der II. Gemüthliche Abend stattfinden. Der erste dieser, vom Gastgeber Hrn. Frankl vor einem Monate veranstaltete ähnliche Abend erfreute sich eines ungemein zahlreichen Besuches und fand die Idee des Hrn Frankl schon damals allgemein Anklang. Hoffentlich wird dieser Abend seinem Vorgänger in puncto Besuch und Gemüthlichkeit in keiner Weise nachstehen.

Lose zur IV. Kincsem-Lotterie, mit Haupttreffern zu 50.000, 10.000 und 5.000 Gulden, sowie 4785 Nebentreffern, (Ziehung schon am 27. Dezember l. J.) sind á zu 1 fl. in unserer Administration zu bekommen. Dasselbst sind auch noch erhältlich Lose zur Przemiskler Wohltätigkeits-Effekten-Lotterie (Ziehung am 28. Dezember) á 1 fl.

Eingesendet.

Farbige seidene Faille Française Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Caffete fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45 verj. in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Heunberg**, (k. u. k. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Eingesendet.

Gehrter Herr Redakteur!

In Nr. 45 der „Krássó-Szörényi lapok“ hat der Lehrer der hiesigen höheren Volksschule, Herr F. Papp in einer Correspondenz einen Schmerzensschrei über die Unterdrückung der Magyaren in Reschiga in die Welt ausgestoßen und schildert dabei unsere sozialen und kulturellen Verhältnisse in einer Weise, daß man darüber staunen muß, wie ein Mann, der auf dem Banner seiner Lebensaufgabe das Wort „Volksbildung“ geschrieben hat, zu der Aunahme kommt, nach kaum etlichen Monaten seines hiesigen Aufenthaltes eine vernichtende

Kritik über bestehende Verhältnisse und Persönlichkeiten sich zu erlauben. Wir können nicht glauben, daß die Mission, welche der Minister dem Herrn Papp gegeben hat, als er ihn hieher sandte darin bestand, die hiesige Bevölkerung, die, nach seiner Meinung aus 10—11 Tausend fremdsprachigen Volkes besteht, in ihren Sitten zu kränken und anzugreifen, oder aber die Jugend in die Staatsprache einzuführen, damit den „Augen“ das möglich werde, was den „Alten“ nicht geboten war. Es ist nur zu bedauern, daß bloß die wenigen Einwohner magyarischer Zunge den Artikel verstehen, und für diese ist er nicht geschrieben, darum würden Sie geehrter Herr Redakteur alle Ihre Leser zum Danke verpflichten, wenn Sie in nächster Nummer Ihres Blattes eine Uebersetzung des Papp'schen Artikels bringen möchten, die hiesige Bevölkerung soll in ihrer Sprache lesen und verstehen, was Hr. Papp über sie in die Welt schreibt, und sie soll dann urtheilen, ob sie ihn als den Messias der modernen Kultur anerkennt und verehrt. Vox populi, vox Dei, d. h. die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes.

Reschiga, 20. November 1886.

Mehrere Leser Ihres Blattes.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Stylistik als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

An die geehrten Bewohner Reschitza's!

Endesgefertigter Lehrkörper beehrt sich, zu allgemeiner Kenntniß zu bringen, daß er am **23. d. M. einen unentgeltlichen ungarischen Sprach-Lehrkurs für Herren und Damen** eröffnet.

Der Unterricht findet wöchentlich **Dienstag, Mittwoch und Samstag in den Lokalitäten der hiesigen höheren Volksschule** statt, u. zw. für Damen von **6 bis 7** und für Herren von **7 bis 8 Uhr Abends**.

Um zahlreiche Theilnahme bittet **Der Lehrkörper der hiesigen höheren Volksschule.**

Danksagung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, welche sich an dem Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

Mathias Jaroch

in so zahlreicher Weise beethiligten, und uns dadurch einigen Trost in unserem herben Leide spendeten, insbesondere aber den Herren Trägern, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten innigsten Dank.

Reschiga, 15. November 1886.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Bevölkerungsanzeiger

vom 12. November bis inkl. 18. November 1886.

Geboren:

Barbara Perlein 1 Mädchen — Ignaz Danko 1 Knabe — Johann Zecl 1 Knabe — Emil Bader 1 Knabe — Conrad Langhardt 1 Mädchen — Franz Hoffmann 1 Knabe — Franz Potven 1 Mädchen — Barbara Ruzsicska 1 Mädchen — Ferdinand Diesel 1 Mädchen — Johann Meier 1 Mädchen — Josef Henniß 1 Mädchen — Franz Gedlicska 1 Knabe.

Gestorben.

Mathias Jaroch 61 Jahre alt — Hermann Klein 4 Monate alt — Anna Palfner 74 Jahre alt — Nikolaus Wegl 68 Jahre alt — Franz Gedlicska 5 Stunden alt — Marie Leirig 75 Jahre alt.

Getraut:
Ludwig Petricza mit Jema Nunyot — Alexander Szabo mit Augustine Drexler.

Temesvárier Lottoziehung vom 13. November:
45 65 4 68 16
Nächste Ziehung 27. November.

Brünner Lottoziehung vom 17. November:
75 73 30 29 90
Nächste Ziehung 1. Dezember.

Sensationelle Kundmachung.
Die seit 87 Jahren bestehende



Teppich- und Deckenfabrik
von
Lichtenauer's Witwe & Söhne
versendet durch ihre Niederlage

Pferde-Decken

190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, in unverwundlicher Qualität, dunklem Grund, lebhaften Borduren:
ca. 3 Ko. schwer per Stück 4 ö. W. fl. 1.—
dieselbe Grösse hochprima Qual. " " " 1.50

Schwefelgelbe Fiaher-Decken
mit sechsfacher blau- oder schwarzrother Bordüre ca. 2 Meter lang ca. 1 1/2 Meter breit in vorzüglicher Qualität pr. Stück à fl. 2.25 kr. Die Decken sind vollständig geruchlos, sehr dick, eignen sich deshalb auch für Bettdecken, wie auch für Teppiche etc. etc.
Ferner verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht,

Jute-Teppich-Reste
in den schönsten Dessins 10—13 mtr. lang per Rest à fl. 3.20.

Vorhänge best. aus zwei Flügel
einer Draperie, zwei Embrassen à ö. W. fl. 1.75
Bettdecken " " " " 1.50
Tischdecke " " " " 75

Teppiche in allen Qualitäten lagernd.
Sämmtliche zum Verkaufe gelangende Waaren sind mackellos und wird hierfür garantiert.
Nichtconvenientes wird anstandslos zurückgenommen. Versandt gegen Nachnahme.

Adresse:
Lichtenauer's Witwe & Söhne
Wien, I., Rothenthurmstrasse 14.

Brünner Stoffe

für einen eleganten
HERBST- oder WINTER- Anzug

in Coupons von Mtr. 3.10 Länge, jeder auf einen ganzen Männeranzug genügend
um fl. 4.80 aus feinsten
um fl. 7.75 aus hochfeinsten
um fl. 10.50 aus allerfeinsten

echter Schafwolle

Palmerston und Boy für Winterröcke pr. Mtr. fl. 2.50 bis fl. 5.—, Loden à fl. 2.25 bis fl. 3.—, Dammentuch pr. Mtr. fl. 1.25 bis fl. 2.50 versendet an Jedermann per Postnachnahme die Feintuch-Fabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF
Brünn.

Erklärung. Die Stoffe obiger Firma zeichnen sich durch solide und geschmackvolle Ausführung, sowie besondere Haltbarkeit aus. Auch bürgt die bekannte Solidität und bedeutende Leistungsfähigkeit derselben dafür, dass nur die beste Waare und genau nach dem gewählten Muster geliefert wird. Auf Wunsch versendet obige Niederlage **Muster gratis und franco.**

Anzeige.

Wir erlauben uns einem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß in allen unseren Gasthäusern neuer Schillerwein à 20 kr. per Liter ausgethan wird. Derselbe Wein kostet in unserem Depot:

per 1 Liter 18 kr. und
„ 14 „ fl. 1.75 „

Fest überzeugt, daß die vorzügliche Qualität dieses Weines allgemeinen Beifall finden wird, geben wir der angenehmen Hoffnung Raum, daß ein p. t. Publikum demselben reichlichen Zuspruch zuwenden werde.

Achtungsvoll
Zoffmann & Fuchs
Regalienpächter.

Zwischen Sibirien und Kaukasus
Land- u. Seefahrten
im Bereiche des Schwarzen Meeres,
VON
A. Schwegler-Lepersfeld.

Mit 216 Illustrationen in Kupferdruck und 11 colorierten Karten, davon zwei große Illustrationen à 30 Kr. = 60 Kr. = 30 25 Kr. = 75 Kr. = 36 20 Kr. = 72 Kr.

A. Schwegler's Verlag in Wien.
In Wien durch die Buchhandlung.

Kincsem a 1 n. 11 Lose nur 10 n.

Haupttreffer bar

50.000 n.

10.000 n., 5000 n. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.

Lotterio-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waltzparkasse 6.

Lose zu haben in der Administration d. Blattes.

Ziehung schon nächsten Monat.

Keine Agenten noch Reisende.
Vor Nachahmer unseres Etablissements warnen wir!

Größte Ersparnis

Prinzip: gut, billig, prompt, reell.
Viele Anerkennungschriften!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei nichts riskirt ist, da wir nichtconvenirende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Reallitätsbeweis. Neu! Caffe-Ingredienz, 4 deka genügend für 5 kg Caffe gratis zu jeder Caffe-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird.

5 kg afr. Mocca,	nur fl. 3.60	8 Dos. Hummer ff., à 1 Pfd.	nur fl. 4.15
5 " Perl-Mocca, stark ausgiebig	" 4.20	2 kg mild ges. Caviar, neuen	" 4.05
5 " Cuba, feinst, grün, kräftig	" 4.30	4 Liter la. Jamaica-Rum	" 4.—
5 " Goldjava, hocharomatisch,	" 5.30	4 " feinst alt. Pale Cognac	" 7.30
5 " Pericaffee, grün, hochfein	" 5.75	5 Ko. f. Matjes-Heringe	" 2.55
5 " arab. Mocca, verpfl., edelst	" 5.90	5 " Fetheringe f., 40 St. ca.	" 1.70
Thee nenester Ernte, elegant verpackt.		5 " Apfelsinen	" 1.95
1 kg Congo	" 2.50	Sprotten , pr. Kiste 240 St. enth., 1 K.	" 1.45
1 " Souchong	" 3.50	240 " " 2 "	" 2.40
5 " f. Tafelreis, vorz. koehend	" 1.15	Klippfische, kleine, 4 1/2 kg netto	" 2.45
5 " Fass russ. Kronsardinen	" 1.70	" " " " "	" 2.80
5 " marin. Heringe	" 2.10	Stockfische, grösste	" 3.05
5 " la. Aal in Gelée, dicke Stücke	" 3.85	Alles portofrei incl. Verpackg., keine Nachnahmespesen.	

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franko.

Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

„Die Berzava“
erscheint jeden Sonntag in
Pränumeration:
Mit freier Postverendung
Zustellung ins Haus
Einfeljährig 1
Halbjährig 2
Danzjährig 4

Nr. 48.

Die Eröffnung de
k
R
(B-6) Seit Au
besprochenen patriotische
des der Lehrkörper de
in so aufopfernder W
Verhältnisse so gemein
in demselben, sowie im
daß wir von allen Sei
terstüzung rechnen könn
und können heute mit
Interesse, welches die
wurde, nicht nur allen
dern zur vollkommen E
gab, wornach es zu er
ritische Lehrkurs fleißig
frequentirt, daß der Le
zuweisen haben wird, s
steig geleget wurde, au
der in Balde zu consti
tung der ungarischen
empfohlen wird. So
unerträglich dem
es erübrigt nur nur
deuen Wunsch auszuspr
melden Theilnehmer
Sache durchdrungen,
den Reiz des Neuen
eigenes und auf das
gemäß heilsamen Bewe
sondern ebenso pflich
als ja der Lehrkörper
ten Willen gestiftet u

FEUI
Eine ein
Original-Ver
von Fe

Wer fühlen kann
mitfühlen kann, der le
nicht — der lasse ab
Es ist eine klein
und doch so traurig!
Ich habe mit de
waren, mitgeföhlt. I
etwas geschrieben, wa
ich nicht selbst durch
Diesmal sind
die ich zu Papier geb
*
Jüngst war ich
Besuch, den ich eigen
staltete, galt doch n
einer ziemlich zahlreic
glück hatte, den Ernd
Ohne Zweck, et
Freie; ergöhte mich an
erwachten Natur offer
Ueberall Leben;
der des Lebens sich f
Doch, als ich
des Gemeinde-Friedh